

7 Uhr: Festvorstellung der Niederdeutschen Bühne in Krögers Hotel, Blankenese. Gegeben wird: »Sodom und Gomorrha«, niederdeutsches Lustspiel in drei Aufzügen von Heinrich Behnen. Da reichlich Platz vorhanden, können Freunde und Bekannte mitgebracht werden.

Durch Erfaz der Fahrkosten wird den auswärtigen Mitgliedern die Beteiligung an der Jubiläumstagung wesentlich erleichtert. Jedes Mitglied hat Anspruch auf ein Exemplar der Festschrift »Der Buchhändler-Verband »Kreis Norden« in den zweiten 25 Jahren seines Bestehens«, 112 Seiten mit 7 Bildnissen. Für einen Besuch Hamburgs und seiner näheren und weiteren Umgebung ist günstige Gelegenheit geboten.

**Jubiläum.** — Die Firma F. Junginger = Hefsti's Erben, Buchhandlung und Papeterie in Arosa (Schweiz) kann am 20. August das 25jährige Bestehen feiern. Der Gründer, Herr F. Junginger-Hefsti, kam 1904 zur Erholung nach Arosa. Er war vorher in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart tätig. Als in Arosa durch Todesfall ein kleines Geschäft frei wurde, kaufte Junginger-Hefsti dieses und eröffnete eine Buchhandlung nebst Papiergeschäft. Dank seiner vorzüglichen Kenntnisse, streng soliden Grundsätze und seiner Tüchtigkeit konnte er das Geschäft bald zu einem ansehnlichen gestalten. Mit der Entwicklung des Ortes ging die der Firma mit, sodaß nach einigen Jahren durch Umbau die Geschäftsräume vergrößert werden mußten. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre waren ziemlich ruhig, da die deutschen Kurgäste fehlten. Trotzdem ließ Herr Junginger-Hefsti im Jahre 1923 am Postplatz, in bester Lage, ein geräumiges Geschäfts- und Wohnhaus bauen. Er hatte den richtigen Zeitpunkt gewählt, denn mit der Befestigung der deutschen Währung stellte sich auch die deutsche Kundschaft wieder ein. Durch unermüdbaren Fleiß und Zuverlässigkeit brachte Herr Junginger-Hefsti die Handlung auf ihren jetzigen Stand. Die Früchte seiner Arbeit konnte er leider nicht mehr ernten. Im September 1927 starb er im Alter von erst 48 Jahren. Das Geschäft wird nun von Frau M. Junginger-Hefsti, die bereits seit ihrer Verheiratung im Jahre 1905 mit in der Firma tätig ist, deren Tochter und einem 1. Gehilfen geführt.

#### Versteigerungskalender. —

26. August: S. Martin Fraenkel, Berlin. Wertvolle und schöne Bücher. 309 Arn.

September: Paul Graupe, Berlin. Sammlung Russell-Koblenz. Deutsche Literatur der Klassik bis zur Neuzeit, Gesamtausgaben und Einzeldrucke, eine Stefan George-Sammlung.

20. September: J. A. Stargardt, Berlin. Autographen.

Herbst: Hollstein & Puppel, Berlin. Westdeutsche Schloß-Sammlung. Kupferstiche und Handzeichnungen alter Meister.

**Münchener Alt-Musikalien-Markt.** — Vom 30. September bis 2. Oktober findet im Steinischesaal, München, ein Alt-Musikalien-Markt statt, der den Musikalien vertreibenden Firmen Gelegenheit gibt, alte und ältere Bestände abzustufen. Firmen, die sich hieran beteiligen wollen, erhalten nähere Auskunft durch die Leitung Georg C. Steinicke, München, Adalbertstraße 15.

**Der neue Druck — das schöne Buch.** — In dem Bericht über diese Magdeburger Ausstellung in Nr. 188 ist bei der Erwähnung der Umschläge des Malik-Verlages zu berichtigen, daß John Heartfield nicht der Deckname für Wieland Herzfelde, sondern für seinen Bruder Helmut Herzfelde ist.

## Personalnachrichten.

**Jubiläum.** — Am 18. August feierte Herr Karl Gossow sein 25jähriges Dienstjubiläum als Markthelfer bei der Firma Walter de Gruyter & Co., Berlin.

#### Gestorben:

am 11. August während des Ferienaufenthaltes in Rippoldsau im Schwarzwald Herr Dr. jur. Friz Fikentscher, Inhaber des Verlages gleichen Namens und der Buchdruckerei G. Kreyling in Leipzig.

Seit über 50 Jahren steht die Druckerei des Verstorbenen in Geschäftsverbindung mit unserer Adreßbuchredaktion, für die sie seit 1873 das Buchhändler-Adreßbuch druckt. Herr Dr. Fikentscher trat

1920 durch die Gründung seines Verlages in direkten Verkehr mit dem Buchhandel. Aus dem jungen Verlag sei besonders erwähnt die von W. E. Groeger herausgegebene Bücherserie »Die russische Revolution im Spiegel der Dichtung«, die guten Anklang fand.

#### Ferner:

am 14. August in Bad Brückenau der Buchhändler Herr Adolf Dähnert, Inhaber der Firma F. E. Fischer in Leipzig im 71. Lebensjahre.

Über den Weg des Verstorbenen brachten wir aus Anlaß seines 70. Geburtstages im Börsenblatt 46 vom 23. Februar d. J. einen Überblick. Kurz sei wiederholt, daß er 1882 als Gehilfe zu F. E. Fischer kam, einige Jahre später Prokurist wurde, 1896 Teilhaber, 1898 — nach dem Tode F. E. Fischers — allein berechtigter Vertreter und 1912 Alleininhaber wurde. Am 1. Januar 1928 wurde die Firma in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, zu deren persönlich haftendem und geschäftsführenden Gesellschafter Herr Dähnert ernannt wurde. Welch blühendes Unternehmen sich im Laufe der Jahrzehnte unter der Leitung des Verstorbenen entwickelt hat, dürfte hinreichend bekannt sein, erstreckt es sich doch über fast alle Zweige des Buchhandels. Dähnert war ein Mensch von seltener Begabung und Tatkraft, der sich auch der schnell fortschreitenden Entwicklung gut anzupassen wußte. Von 1912 bis 1924 widmete er sein Wissen auch dem Verein der Buchhändler zu Leipzig, dessen Vorstands- und Hauptausschußmitglied er war; im Krieg bekleidete er einige Jahre das Amt des Vorstehers der Bestellanstalt. Seit 1905 war er Vorsitzender des Verbandes der Kommissions- und Großbuchhändler zu Leipzig, ferner war er seit vielen Jahren als gerichtlicher Sachverständiger beim Land- und Amtsgericht zu Leipzig beeidigt. Seit 1926 wirkte er auch in verschiedenen Ausschüssen des Börsenvereins, so im Ausschuß zur Reorganisation des Börsenvereins, im Satzungsänderungs-Ausschuß und im Sachausschuß als Vertreter des Verbandes der Kommissions- und Großbuchhändler.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Macht das Sammeln signierter Bücher zum Sport!

Meine Überschrift sagt alles:

Ich möchte den gesamten Verlagsbuchhandel anregen, den Bücherverkauf dadurch zu beleben, daß billige, signierte Ausgaben geschaffen werden.

Im Zeichen unserer geldarmen Zeit schlage ich vor, gegen einen geringen Mehrpreis Bücher in den üblichen Einbänden signiert auf den Markt zu bringen.

Wenn man einen generellen Aufschlag von 3 Mark auf jedes Buch nimmt, so könnte jedes Mitglied der heiligen Dreieinigkeit: Autor, Verlag, Sortiment, je 1 Mark für seinen eigenen Geldbeutel mehr verdienen.

Ich bin der Überzeugung, daß, wenn man das Büchersammeln signierter Ausgaben mittels einer geschickten Propaganda zur Mode macht, dem gesamten Buchhandel geholfen werden könnte, denn jeder am Buch Beteiligte wird seinerseits Gewinn haben. Modelaunen haben stets Geld gebracht, warum nicht auch im Buchhandel, und selbst, wenn dies wider Erwarten nur von kurzer Dauer sein sollte. Natürlich darf man auf keinen Fall in den unwirtschaftlichen Fehler verfallen, neben den einfach gebundenen Ausgaben noch Halb-, Ganzleder- und Luxusbände sowie numerierte und unnumerierte Abarten herzustellen.

Das Publikum soll für 3 Mark Mehrzahlung die eigenhändig signierte Ausgabe selbst von den bekanntesten Autoren erhalten. Autoren, die glauben, teurer mit ihrer Handschrift sein zu müssen, sollen lieber ausscheiden; nur die einheitliche Billigkeit dieser signierten Ausgaben kann einen größeren Absatz hervorrufen. Broschierte Bücher scheiden selbstverständlich aus.

Natürlich kann nur die Zusammenarbeit des gesamten belletristischen Verlags einen tatsächlichen Erfolg erzielen, der ohne jeglichen finanziellen Mehraufwand und ohne besondere »Verlagsumstellung« zu erreichen wäre.

Ich glaube bestimmt, daß auf diesem Wege das signierte Buch wieder ein beliebtes Geschenk werden könnte.

Mühlhausen (Thür.).

Hey'sche Buchhandlung Walter Gensel.